

schule Prag, trat 1850 zur Genie-Waffe über und absolv. 1852–56 die Genie-Akad. Klosterbruck bei Znaim. Anschließend bei den Geniedion. in Esseg, Kronstadt und Spalato tätig, schied er 1868 als Genie-hptm. aus dem Militärdienst und wurde Eisenbahn-Ing. 1868 bei der Nordwestbahn, 1869 bei einer Bauunternehmung, wo ihm die Bauleitung für die Strecke Trautenau mit dem Flügel nach Johannsbad übertragen wurde. Nach einem schweren Unfall konnte er allerdings nur mehr Büroarbeit machen. 1872–75 war er Sekretär des Baudir. K. W. Hellwag (s. d.) und von da ab techn. Referent der Geniedion. der Österr. Nordwestbahn, 1885 Leiter der statist. Abt. 1894 als Oberinspektor i. R. L. s. graph. Darstellungen sind wahre Meisterwerke der Malerei. Für Mathematik besonders begabt, stud. er insbesondere die Gesetzmäßigkeiten des Transports. Er gab ein graph. Verfahren zur Berechnung rationaler ganzer Funktionen an, das in den Comptes Rendus Acad. sc. Paris, t. 65, 1867, S. 854–57 veröff. wurde.

W.: Die Grundgesetze des Personenverkehrs, in: Z. für Eisenbahnen und Dampfschiffe der österr.-ung. Monarchie, Jg. 2, 1889; Der Zählrost, in: Österr. Eisenbahn-Ztg., Jg. 14, 1891; Das Reisegesetz, 1891; etc.

L.: Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver. 52, 1900, S. 613 f.; Österr. Eisenbahn-Ztg., Jg. 23, 1900, S. 317 f. (Quirchmayer)

Lill von Lilienbach Karl, Geologe.
* Wieliczka (Galizien), 3. 11. 1798;
† Hallein (Salzburg), 21. 3. 1831. Sohn eines nob. Salzgrubenoberinspektors; stud. ab 1816 an der Bergakad. in Schemnitz, 1819 Bergwerksass. in Wieliczka. Im Auftrag der k. k. Kammer bereiste er die Karpaten zwecks geognost. Aufnahmen, deren Ergebnisse u. a. von J. Lipszky (s. d.) in seiner Landkarte Ungarns und der angrenzenden Gebiete ausgewertet wurden. 1830 Bergwerksmeister in Hallein, widmete er sich der Erforschung der Alpen. Seine Arbeit über den „Durchschnitt“ der Alpen wurde bahnbrechend. Er erkannte als erster die geolog. Bedeutung des roten Sandsteins von Werfen, reihte die jüngeren Gesteinsschichten ein und wies auf den Zusammenhang zwischen Voralpen-Flyschzone und Wr. bzw. Karpatensandstein hin. Gleichzeitig mit Boué (s. d.) identifizierte er die in Orlové a. d. Waag aufgefundenen und irrtümlich als Gryphea arcuata angesehenen Muscheln als eine Form der Exogyra columba und konnte so die Flysch- (1825) und die Sandsteinzone von Orlové (1830) in die Kreideformation einreihen.

W.: Brief an Caesar v. Leonhard über die Umgebung von Eperies, in: Z. für Mineral., 1828; Durchschnitt aus den Alpen mit Hindeutung auf die Karpathen, in: Jbb. für Mineral., Geognosie, Geol. und Petrefaktenkde., 1830; Journal d'un voyage géol. fait à travers toute la chaîne des Carpathies, en Bukovine, en Transylvanie, dans le Marmaros. Observations mises en ordre et accompagnées des Notes par M. Boué, in: Mémoires de la Société Géologique, 1833; Parallele zwischen den Karpathen und den Alpen in Bezug auf die Salzformation, in: Jbb. des Polytechn. Inst., 1833; Überblick über die Karpathen des Marmarosch und Transylvanien, in: Jbb. für Mineral., Geognosie, Geol. und Petrefaktenkde., 1833; mehrere Abhh. in Sbb. und Verhh. der Geolog. Ges.

L.: Szinnyei 7; Wurzbach; ADB; Gräffer-Czikann; A selmechnyái m. kir. bányászati és erdészeti akadémia emlékkönyve (Gedenkbuch der kgl. Bergwerks- und Forstakad. in Schemnitz), 1871, S. 238; D. Andrusov, Geologia československých Karpat (Geol. der tschechoslowak. Karpaten), 1958, S. 46; O. Matoušek, Dějiny československé geologie (Geschichte der Geol. in der Tschechoslowakei), 1935, S. 42. (Duka Zólyomi)

Limanowski Boleslaw, Politiker, Historiker und Soziologe. * Podgórze b. Düna-burg (Lettland), 18. 10. 1835; † Warschau, 1. 2. 1935. Sohn eines Großgrundbesitzers; stud. 1854–60 an den Univ. Moskau (Med.) und Dorpat (Phil.). 1860 besuchte er die poln. Militärschule in Paris, 1861 ging er nach Warschau. Als Mitgl. des Zentralkomités, welches den Aufstand in Litauen vorbereitete, wurde er 1862–67 nach Sibirien verbannt. 1867 lebte er in Warschau als Arbeiter und war zugleich für die Z. „Przegląd Tygodniowy“, „Niwa“, „Athenaeum“ und „Opiekun Domowy“ tätig. 1870 übersiedelte L. nach Galizien (Kra-kau und ab 1871 Lemberg), wo er als Journalist arbeitete und an den Univ. stud. 1875 Dr. phil., hielt er Vorlesungen bei der Arbeiterorganisation „Gwiazda“; 1878 ausgewiesen, lebte er in Genua, Zürich und Paris, 1880 organisierte er in der Emigration die polit. Gruppe „Lud polski“. 1889–93 einer der Redakteure und Hrsg. der Z. „Pobudka“, Organ der national-sozialist. Gemeinde in Paris, 1892 einer der Gründer und Leiter der Poln. Sozialist. Partei, zu deren rechtem Flügel er gehörte. Ab 1906 Funktionär der Revolutionsfraktion, 1907 wieder in Krakau. Nach 1918 lebte L. als Senator der Poln. Republik (Sozialist. Partei) in Warschau. 1934 Dr. h. c. der Univ. Warschau. L. publ. viele Artikel und Abhh. aus dem Gebiet der Arbeiterfrage und zur Geschichte des Sozialismus sowie eine Reihe wertvoller hist. und soziolog. Arbeiten. Seine Memoiren sind eine interessante Quelle zur Geschichte der poln. radikalen Intellektuellen im 19. Jh. W.: Historia powstania narodu polskiego 1863/64